

# Sprichwörter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **49 (1993)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Sprichwörter

## Sprichwörter und Redensarten wissenschaftlich untersucht

«Es hält von zwölf bis mittags» – dieses eine von annähernd 12 000 Sprichwörtern war bei einer bundesweiten Umfrage lediglich dem männlichen Teil der Bevölkerung bekannt. Dagegen kannten ausschließlich Frauen die eher duldsam-hinnehmende Redensart «Seinem Schicksal mag niemand entrinnen». Über dieses bemerkenswerte Ergebnis kann vorerst nur spekuliert werden. Doch welche Einflüsse hinter der Entstehung und dem Bekanntheitsgrad von Sprichwörtern stecken und inwiefern sich diese «einfachen Weisheiten» in verschiedenen Sprachregionen und in ähnlicher Weise wiederfinden, soll nun eine wissenschaftliche Analyse klären.

Das gemeinsame Forschungsprojekt von Wissenschaftlern der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Essen: «Sprichwörterminima im Deutschen und Kroatischen», wird für einen Zeitraum von vier Jahren von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.

Kürzlich trafen sich Sprachforscher und Mitglieder des neugegründeten Westfälischen Arbeitskreises Phraseologie/Parömiologie erstmals zu einer interdisziplinären Tagung an der Ruhr-Universität Bochum.

Während sich die «Parömiologie» mit Sprichwörtern wie «Morgenstund hat Gold im Mund» beschäftigt, befassen sich die «Phraseologen» mit festgefügtten Wortverbindungen nach dem Muster «Blinder Passagier», «Elefantenhochzeit».

Sprichwörtliche Redensarten gibt es besonders häufig dort, wo man sie am wenigsten vermutet – in den sogenannten «trockenen» Fachgebieten: bei den Juristen oder Wirtschaftswissenschaftlern. So sind Wirtschaftsnachrichten geradezu gespickt mit Phrasen. Von «Elefantenhochzeit» spricht man bei der Vereinigung

großer Wirtschaftskonzerne, von «Sorgenkindern», wenn ein Unternehmen mit der Bilanz seiner «Tochterunternehmen» unzufrieden ist. Ob die «Lokomotive der deutschen Wirtschaft» einer «Investitionsspritze» bedarf oder «der Gürtel enger geschnallt» werden muß, wenn das «Aushängeschild der Wirtschaft» schon am «Tropf hängt», darüber wußten die Sprachforscher allerdings keine Antwort. Als Schöpfer vieler dieser Redensarten im Bereich der Wirtschaft gilt jedenfalls der frühere Wirtschaftsminister Friedrich Schiller, dem die Wissenschaftler «aufs Maul geschaut haben».

Viele gebräuchliche Redensarten gehen auf das Rechtsgefüge vergangener Zeiten zurück. Auf alten Pergamenten, hergestellt aus tierischen Häuten, wurden früher alle Vergehen gegen Recht und Ordnung festgehalten. Und die Litanei der Verfehlungen mußte schon erheblich sein, um auf «keine Kuhhaut mehr zu passen». Der Ausspruch «jemandem aufs Dach steigen» hat einen kriminellen Hintergrund: Anstelle von Bußgeld, Schlägen oder Kerker konnte einem Übeltäter auf Anordnung des Gerichtes das Dach des eigenen Hauses abgedeckt werden.

Bei einer Umfrage im Rahmen des Bochumer Forschungsprojekts wurde der Bekanntheitsgrad von 12 000 Sprichwörtern aus 30 Sprichwortsammlungen überprüft. Deutsche Bürger kennen im Durchschnitt 190 dieser Redensarten, wobei der Fundus bei Menschen über 35 Jahren etwas größer ist. Geschlecht, Bildung oder Wohnort spielen keine Rolle. Neben der Analyse kultureller Einflüsse und dem Bekanntheitsgrad dieser «zeitlosen Wahrheiten» wollen die Wissenschaftler auch einen kulturübergreifenden Vergleich vornehmen.

Am Ende des Forschungsprojektes soll eine Sprichwörterammlung erscheinen.

*Siegfried Röder*